

# Lernmodul **Weg zum Wertpapierhandel**

## **1. Fachliche Kompetenz: Notwendigkeit von Depot- und Verrechnungskonto begründen können**

- 1.1** Der Kunde Martin Klein plant zum ersten Mal Aktien zu kaufen. Ein Wertpapierdepot hat er bei seiner Hausbank bereits eröffnet. Um den Kauf der Wertpapiere zu finanzieren, plant er den voraussichtlichen Kaufpreis zuzüglich der anfallenden Spesen von seinem Sparbuch auf sein Wertpapierdepot zu übertragen. Diskutieren Sie diese Vorgehensweise.

**Martin Klein muss den voraussichtlichen Kaufpreis zuzüglich anfallender Spesen auf sein Verrechnungskonto übertragen. Auf dem Wertpapierdepot werden die Wertpapiere verwahrt. Geldbewegungen können auf einem Wertpapierdepot nicht erfasst werden.**

- 1.2** Erklären Sie Martin Klein die Funktionsweise und Aufgaben eines Wertpapierdepots und Verrechnungskontos.

**Vgl. Informationsdokument.**

## **2. Fachliche Kompetenz: Kriterien für eine geeignete Depotbank nennen und beurteilen können**

- 2.1** Der erste Schritt zum Wertpapierhandel ist die Auswahl der geeigneten Bank für die Erteilung von Wertpapiergeschäften. Der Anleger hat eine große Auswahl von Banken, die Wertpapierdienstleistungen anbieten. Prinzipiell lassen sich Banken in klassische Hausbanken und Direktbanken unterteilen. Nennen Sie die grundsätzlichen Unterschiede zwischen den Anbietern.

**Vgl. Informationsdokument.**

# Lernmodul Weg zum Wertpapierhandel

- 2.2** Überlegen Sie, anhand welcher Kriterien sich ein Anleger selbst einschätzen kann, um die für seine individuellen Bedürfnisse geeignete Bank zu finden.

**Grundverständnis zu Wertpapieren:**

**Beurteilung der Funktionsweise der Wertpapierarten, die der Anleger handeln möchte (Aktien, Anleihen usw.). Der Anleger sollte dabei die Chancen, vor allem aber die Risiken der Wertpapierarten genau einschätzen können.**

**Beurteilung der Einflussfaktoren, die zu Preisänderungen bei Wertpapieren führen (Ertragssituation des Unternehmens, Wirtschaftswachstum, Zinsniveau, politische Rahmenbedingungen, usw.).**

**Beurteilung und Einschätzung eines Unternehmens:**

**Darüber hinaus sollte sich der Anleger über die zukünftige Entwicklung des Unternehmens selbst eine Meinung bilden können. Dabei muss er in der Lage sein, die im Unternehmen begründeten Preiseinflussfaktoren, also z.B. die Gewinnentwicklung eines Unternehmens oder die strategische Ausrichtung eines Unternehmens zu beurteilen, um eine zukünftige Einschätzung vornehmen zu können.**

**Erfüllt der Anleger die Kriterien, ist er, sofern er es überhaupt wünscht, bei einer Direktbank aus Kostengesichtspunkten besser aufgehoben. Ansonsten ist die klassische Hausbank mit der individuellen Beratung die bessere Wahl.**

- 2.3** Berechnen Sie für den folgenden Fall die Kosten eines Wertpapierkaufauftrages.  
**a)** Bei einer Direktbank und **b)** bei einer klassischen Hausbank.

Fall: Martin Klein möchte 100 Aktien der Stuttgarter Solar AG kaufen. An der Börse beträgt der Kaufpreis momentan 30 EUR. Die Gebühr/Provision der Hausbank beläuft sich auf 1% der Kaufsumme, jedoch mindestens 20 EUR. Die Direktbank verlangt 0,5% Gebühr/Provision der Kaufsumme, ohne Mindestprovisionsatz. (Anmerkung: Börsengebühren bleiben unberücksichtigt).

**Hausbank:**

**$100 \text{ Aktien} * 30 \text{ EUR} * 0,01 = 30 \text{ EUR.}$**

**Die Mindestprovision von 20 EUR ist überschritten.**

**Direktbank:**

**$100 \text{ Aktien} * 30 \text{ EUR} * 0,005 = 15 \text{ EUR.}$**

- 2.4** Abwandlung: Der Kunde Martin Klein möchte nur 50 Aktien der Stuttgarter Solar AG kaufen. Berechnen Sie ebenfalls die Kosten bei der Direktbank und der klassischen Hausbank.

**Hausbank:**

**$50 \text{ Aktien} * 30 \text{ EUR} * 0,01 = 15 \text{ EUR.}$**

**Die Mindestprovision von 20 EUR ist nicht erreicht. Die Bank berechnet die Mindestprovision von 20 EUR.**

**Direktbank:**

**$50 \text{ Aktien} * 30 \text{ EUR} * 0,005 = 7,50 \text{ EUR.}$**



## **3. Fachliche Kompetenz: Wege der Informationsbeschaffung erläutern können**

- 3.1** Der Handel mit Wertpapieren ist mit Chancen und Risiken verbunden. Die Anleger müssen sich vor dem Kauf eines Wertpapiers informieren, welche Chancen und Risiken existieren. Oftmals werden nur die hohen Gewinnchancen betrachtet, nicht aber die eingegangenen Risiken. Der Kunde Martin Klein ist sich nicht sicher, ob er die Aktien der Stuttgarter Solar AG tatsächlich kaufen soll (siehe Aufgabe 2.3). Helfen Sie Herrn Klein bei der Informationsbeschaffung und der Entscheidung.

**Martin Klein muss sich über die Stuttgarter Solar AG informieren. Am besten eignet sich das Internet. Er kann die Webseite der Stuttgarter Solar AG aufrufen, um sich Informationen über das Unternehmen zu besorgen (Umsatz- und Gewinnentwicklung der vergangenen Jahre, Geschäftsaussichten für die kommenden Jahre). Hierzu könnte Herr Klein auch den Geschäftsbericht der Stuttgarter Solar AG anfordern. Daneben eignet sich der Besuch von Finanzwebseiten wie z. B. Onvista, Finanztreff usw. Weiterhin kann sich Herr Klein auch bei seiner Hausbank informieren. Regionale Tageszeitungen eignen sich bei Nebenwerten unter Umständen ebenfalls.**

- 3.2** Martin Klein hat sich umfassend über die Stuttgarter Solar AG informiert. Einige Fragen zum Unternehmen sind offen geblieben. Woher kann Herr Klein die entsprechenden Antworten bekommen?

**Börsennotierte Aktiengesellschaften haben sogenannte „Investor Relations“-Abteilungen. Die Mitarbeiter dieser Abteilungen sind Ansprechpartner für Aktionäre und Investoren, die sich für die Aktien des Unternehmens interessieren. Herr Klein wird die Antworten von der „Investor Relations“-Abteilung der Stuttgarter Solar AG erhalten.**